

Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Carmondreile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 130. | Dienstag den 25. August 1896. | 57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.
K. Amtsgericht Waiblingen.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottlob Friedrich Zöler**, Gottlob S. Weingärtners in Strümpfelbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf

Montag den 21. September d. J., nachmitt. 5 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 24. Aug. 1896

Ämttsgerichtsschreiber Seefried.

Strümpfelbach.

In

Concurrenz

über das Vermögen des **Gottlob Friedrich Zöler**, Weingärtners hier beträgt für die bevorstehende Schlussverteilung die Konkursmasse 10,117 Mt. 43 Pfg., wovon noch die Kosten abgehen. Die zu berücksichtigenden durchaus unbedorrechteten Forderungen berechnen sich auf 9467 Mt. 96 Pfg.

Den 22. August 1896.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar Häfner.

Waiblingen. Rahnschaub-Verkauf.

Aus dem vordern Stadtwald werden am nächsten

Mittwoch, den 26. d. Mts., vormittags 9 Uhr

32 Loose Rahnschaub, geschätzt zu 106 Wellen, verkauft.

Versammlung an der Kreuzscheide.

Den 21. August 1896.

Stadtpflege: Pfänder.

Sohenacker.

Eine Uhr

ist als gefunden übergeben worden. Wer sich als rechtmäßiger Eigentümer auszuweisen vermag, kann solche in Empfang nehmen bei dem **Schultheißenamt**.

Privat-Anzeigen.

Männergesangverein Waiblingen.

Erste Ferienzusammenkunft nächsten

Dienstag, den 25. August,
abends 8 Uhr

im Postsaale.

Vorträge einiger Herren des Würzburger Zitherclubs, die auf der Durchreise vom Straßburger Zitherclubfest einem unserer Vereinsmitglieder einen Besuch abstatten, lassen einen gemütlichen Abend erwarten, zu welchem unsere Aktiv- und Passivmitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige teile ich Freunden, Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Tochter

Friedricke

heute Vormittag 9¹/₂ Uhr im Alter von 20 Jahren nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern und Geschwister:

Johs. Reichstatt und Frau.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.



Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art**

ist die **Haushaltungs-Seife** von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Marke Schildkröte

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Waiblingen bei **Gottlob Billinger; C. Billinger-Zeller**; in Endersbach: **Fr. Berner**; in Korb: **Johs. Beheler; Ch. Herrmann; C. L. Schäfer**; in Strümpfelbach: **Carl Knauß; C. Weißhaar**; in Stetten: **Carl Schlicht**; **Gustav Zoller**; in Steinreinach: **D. Jäger**.

Waiblingen.

Kaffee

Säfer-Kaffee, ärztlich empfohlen, die Schachtel Mt. 1.— zu haben bei **C. Billinger-Zeller**.

Kundenmühle Neustadt. Ich empfehle meine **Kundenmühle** zur gefl. Benützung. Frucht wird auf Wunsch abgeholt. **Württ. Pappfabrik** Neustadt-Stuttgart, **A. Brandegger**.

Waiblingen. Jeden Tag ist junges **Lammfleisch** zu haben bei **Gottlob Hölder z. Traube**.

Waiblingen. Eine freundliche **Wohnung** mit zwei ineinandergehenden Zimmern nebst allen Erfordernissen hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. **Zwiebel** sowie schönen Nassiabast verkauft **Aud. Ober**.

Waiblingen. Ausnahmeweise schöne **Dachschindeln** sind zu haben bei **G. Lang a. d. Staige**.

Waiblingen. Schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen **Schmid, Fuggerstr.**

Herstellung von **Cement-Böden und Trottoirs** sowie **Betonierungsarbeiten** jeder Art. **Cement-Röhren** für Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenträge. **Boden-Plättchen** in div. Farben empfohlen **Krutina & Mühle** Untertürkheim bei Stuttgart.

Geld zu 5¹/₂ - 4¹/₂ % ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit anzuleihen durch **Emil Conz, Waiblingen**.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat die Errichtung einer Telegrafenanstalt in Albingen, N. Ludwigsburg, verfügt. Diese Telegrafenanstalt hat Telefonbetrieb und wird am 1. Sept. d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden.

— Nächsthende evangel. Predigtamtskandidaten haben im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Vernehmung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Herm. Bazlen, Neunack, Chr. Bühler, Hohenstaufen, Wilh. Duisberg, Culm, Eugen Durst, Vorkachzimmern, Jul. Endriß, Göppingen, Alb. Gaub, Ebnabeuren, Otto Göller, Waldenburg, Wilh. Gonser, Sulz a. N., Albert Göz, Kniebis, Fr. Gschwind, Kupferzell, Karl Helm, Frauenzimmern, Wilh. Hermann, Matzingen, Arthur Zehle, Wimmerden, Ernst Kalb, Borszheim, Wilh. Keller, Theising, Oskar Knapp, Marbach, Heinrich Kofink, Lübingen, Eugen Krempel, Stuttgart, Herm. Krodemberger, Stuttgart, Martin Krohmer, Beuren, Wilhelm Lepple, Ulm, Oskar Böhrl, Oberfontheim, Wilh. Lohse, Stuttgart, Wilhelm Majer, Pfalzgrafenweiler, Paul Mayer, Fellbach, Martin Ott, Welzheim, Joh. Közler, Zaisersweiher, Fr. Schüle, Oberriezingen, Hugo Schüle, Rinderfeld, Herm. Seeger, Brackenheim, Ernst Traub, Ludwigsburg, Herm. Weinheimer, Löwenstein, Herm. Werner, Efringen, Andreas Wilhelm, Deschelbronn.

— Gegen Ende dieses Jahres giebt das „Statistische Landesamt“ eine neue Ausgabe des Hof- und Staatshandbuchs des Königreichs Württemberg in ähnlicher Anordnung und ungefähr in dem gleichen Umfang wie die letzte Ausgabe von 1894 heraus.

— Der Einstellungstag für die Rekruten der Eisenbahnkompagnie, welcher bei unserer letzten Mitteilung noch nicht bestimmt war, ist nunmehr auf den 10. Okt. festgesetzt worden.

Ludwigsburg, 21. Aug. Noch ein Opfer hat der Brückenbau der Umgehungsbahn vor seiner Vollendung gefordert. Gestern früh waren noch mehrere Maurer damit beschäftigt, an dem Landpfeiler auf der Münsterer Seite einige Steine zu verlegen, dann das Gerüst vollends abzubauen. Hierbei that der Maurer Anselmo Danero einen Fehltritt und stürzte kopfüber in die Tiefe. Der herbeigerufene Arzt aus Zuffenhausen konnte nur noch den Tod des Arbeiters konstatieren.

Stetten i. N., 21. Aug. Mit dem Bau des Klemententurms geht es rasch vorwärts. Dieser Tage war ein Stuttgarter Fotograf an demselben, welcher Aufnahmen machte. Zur Vollendung fehlen nur noch 2—3 m. Sehr zu wünschen wäre es, daß mit Fertigstellung des Turms auch ein schöner Weg hieher ausgeführt würde, da Stetten zu den nächstgelegenen Ortschaften gehört.

Schorndorf, 21. August. Gestern nachm. fand die Taufe des Kindes des in Togo in Afrika verstorbenen Reichsschulmeisters Köbele in Schorndorf bei der Mutter der Frau Köbele statt. Nach der Feier traf aus Berlin die Botschaft ein, daß der als Reichslehrer in Kamerun thätige Theodor Christaller am Mittwoch früh dem Schwarzwasserfieber dort erlegen ist. Frau Köbele ist eine geborene Christaller. Seit November ist dies der 3. Todesfall in der Familie Christaller. (Die Nachricht von dem Tode Christallers beruht auf einer Meldung des Südd. Corr.-Bur.; von anderer Seite ist eine Bestätigung derselben bis jetzt nicht eingetroffen.)

Göppingen, 22. Aug. Ueber den in Kamerun verstorbenen Lehrer Christaller berichtet das Göppinger Wochenbl.: Christaller erlag dem Schwarzwasserfieber und ist nun der dritte von 5 schwäbischen Lehrern, die das mörderische Klima Deutschwestafrikas als Opfer gefordert hat. Die allgemeinste Teilnahme wendet sich seinen Hinterbliebenen zu, den Schwestern, deren eine ja erst kürzlich ebenfalls in Kamerun ihren Mann, Lehrer Köbele, verlor, dem Schwager, der in ihm einen jungen Bruder beweint und vor allem der Witwe, die derzeit in Herrenalb mit ihrem Söhnlein weilt, um sich zur Reise nach Kamerun, die sie anfangs Oktober antreten wollte, zu kräftigen und zu stärken. Mit Christaller verliert das deutsche Reich einen seiner hervorragendsten Pioniere in Afrika. 10 Jahre weilte er in der Kolonie und war dem Dienstalter nach der älteste Beamte in Kamerun. Für Sprachen, wie auch sein Vater, Missionar Christaller, in besonderem Maße begabt, arbeitete er ein Lexikon der Duallasprache aus, das eben jetzt in seinen beiden Bänden fertig geworden ist und für alle Zeiten Christallers Namen einen ehrenvollen Platz in der Kulturgeschichte sichern wird. Er erreichte ein Alter von 33 Jahren, wurde geboren in Waiblingen als Sohn des Missionars Christaller und kam als kleines Kind, da seine Eltern wieder nach Afrika gingen, zu Oberlehrer Mezle in Gmünd, in dessen Familie er erzogen wurde. Mit 7 Jahren kam er ins Missionshaus nach Basel, mit 12 Jahren zu Präzeptor Bauer nach Schorndorf (jetzt Rektor a. D. hier,) später in das Seminar nach Künzelsau, das er mit ausgezeichneten Zeugnissen verließ; seit 1886 ist er in Kamerun thätig gewesen, von dem er dreimal zur Erholung nach Europa kam, letztmals im vorigen Sommer.

Brackenheim, 21. August. Die Fest- und Eröffnungsfahrt unserer Zabergäubahn ist nun endgiltig auf Donnerstag 27. ds. festgesetzt; die Bahn wird vom 28. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben. Das Festessen ist an der Endstation Göglingen; Nachm. findet in Brackenheim Bankett statt. Soviel bis jetzt bekannt ist, werden 5 Züge eingelegt. Präs. v. Balz hat heute eine Probefahrt auf der Zabergäubahn unternommen, welche zufriedenstellend ausgefallen ist.

Brackenheim. Die feierliche Eröffnung der Zabergäubahn findet am Donnerstag 27. d. M. statt; heute ist Präsident v. Balz hier eingetroffen, um die nötigen Anordnungen zu treffen.

Bödingen, 20. Aug. (Verbrüht.) Das dreijährige Kind einer hiesigen Arbeiterfamilie fiel gestern abend in einem unbewachten Augen-

blick in einen mit siedendem Wasser gefüllten Hafen, wodurch es sich so schwere Brandwunden zuzog, daß es gestern abend noch starb.

Abstatt, 21. August. (Unglücksfall.) Gestern abend brachte der 11 Jahre alte Sohn des Fuhrmanns Christoph Rupp seine Hand in die Futterschneidmaschine, wodurch ihm der Daumen vollständig abgeschnitten wurde.

Lübingen, 21. August. An der Maulkerstraße hat der Staat einen größeren Bauplatz erworben, auf welchem ein Gebäude für das zoologische Institut erstellt werden soll.

Kottweil, 21. Aug. Ein dem Trunk ergebener 64jähr. Mann von Böhringen hat sich in einem nahen Wald erhängt, nachdem der letzte Rest seiner Habe in Schnaps aufgegangen war.

— In Hochdorf bei Kirchheim u. L. ging ein 9jähriger Bursche mit seinen Kameraden in den Wald, um nach Taubenestern zu suchen. Hierbei stürzte er von einer hohen Eiche und wurde bewußtlos heimgetragen.

— In Herrieden wurde im dortigen Pfarrhause ein Diebstahl verübt. Der Dieb, der durchs Fenster ins Wohnzimmer eindringen war, nahm aus einer Kommode nicht bloß 150 Mk. Bargeld an sich, sondern erlabte sich auch noch an vorgefundenen Kuchen und leckeren Feigen.

Graenheim, O. N. Ehingen, 20. Aug. Am Montag Mittag fiel das 5jährige Söhnlein des Löwenwirts Müller so unglücklich in eine in der Küche des Bräuhauses liegende Sense, daß ihm die Halsader durchschnitten wurde und der Tod sofort eintrat.

— In Seckirch bei Niedlingen stellte eine wohlhabende Familie einen Arbeit suchenden Bäcker über die Ernte ein. Während die Herrschaft am letzten Festtage in der Kirche war, stahl der Bursche im Hause Geld und eine goldene Damenuhr und verduftete damit.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Aug. In verschiedenen Lehrerzeitungen wird die größte Sorgfalt beim Spigen der Bleistifte empfohlen, sowie vor dem Anspitzen des Bleistifts mit den Lippen gewarnt. Als abschreckende Beispiele werden besonders folgende Fälle angeführt. Vor einiger Zeit starb im Augustahospital in Berlin der 18 Jahre alte Kunstschlosser K. A. Er hatte sich beim Spigen eines Bleistiftes in den Finger geschnitten, achtete der Wunde, in welche etwas Graphit geraten, nicht weiter. Am nächsten Tage stellte sich eine schmerzhafteste Entzündung des verletzten Fingers ein, die Hand, ja der Arm schwellen bedeutend an. Erst als die Vergiftung auf die linke Brustseite und Schulter übergegangen, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen — aber zu spät. In einem anderen Falle konstatierte der Arzt als Ursache eines langwierigen, chronischen Darmkatarrhs bei einem jungen Manne die Gewohnheit, den Bleistift vor dem Gebrauche mit dem Munde anzufeuern.

— Oft kommt es vor, daß an öffentlichen Orten und besonders auch in Eisenbahnwagen Gespräche geführt werden, die jeden anständigen Menschen geradezu empören müssen. Wie solche Unflätereien bestraft werden können, hat kürzlich das preussische Obertribunal gezeigt. Ein Handlungsreisender hatte auf der Fahrt in einer schlesischen Eisenbahn die anderen im gleichen Abteil Reisenden durch unsittliche und unanständige Redensarten belästigt. Er wurde angezeigt in erster Instanz verurteilt, in zweiter aber freigesprochen, weil der Berufungsrichter annahm, daß § 150 des Strafgesetzbuchs nur unsittliche Handlungen mit Strafe bedrohe. Dieser Auslegung ist aber der oberste Gerichtshof nicht beigetreten, sondern hat erklärt, daß durch jene Reden ein großes und öffentliches Uergernis gegeben worden sei, somit alle Merkmale des § 150 vorlägen. Infolge dessen wurde der Reisende zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. — Diese für das Publikum höchst wichtige Entscheidung dürfte geeignet sein, anständige Menschen vor den so häufig an öffentlichen Orten geführten unverschämten und ausgelassenen Redensarten zu schützen und besonders dürften sich diese für den Betreffenden so harte Strafe auch die gewohnheitsmäßigen Zotenreißer und Aufschneider zu Herzen nehmen.

— Auf der Werft des „Vulkan“ in Bredow bei Stettin fand am 1. August ein für den deutschen Schiffsbau und die deutsche Schifffahrt bedeutungsvolles Ereignis statt: Der Stapellauf des größten bisher in Deutschland erbauten Doppelschrauben-, Post- und Passagierdampfers. Das Schiff ist für den Norddeutschen Lloyd in Bremen bestimmt und bildet in der Flotte des Norddeutschen Lloyd einen neuen Typus, die „Barbarossa“-Klasse, von welcher der Norddeutsche Lloyd gegenwärtig vier Dampfer gleichzeitig erbauen läßt. Der beim „Vulkan“ von Stapel laufende Dampfer ist der erste dieser Klasse. Die Schiffe sind 525 Fuß lang, 60 Fuß breit, 34 Fuß tief. Sie messen 10000 Registertons und haben ein Displacement von annähernd 20000 Tonnen. Außerdem bieten die Schiffe Raum für 2300 Passagiere. Die Dimensionen der neuen Dampfer sind so bedeutend, daß das jenseitige Oberufer hat ausgebagert werden müssen, um den Stapellauf zu ermöglichen. Neben den genannten Schiffen hat der Norddeutsche Lloyd noch zwei Doppelschraubenschneidampfer im Bau, von denen der eine ebenfalls beim Vulkan, der andere bei Schichau in Danzig auf der Helling liegt. Der vom Stapel gelaufene Dampfer erhielt den Namen „Friedrich der Große.“ Die Schiffe sind ebenso wie die beiden Schneidampfer des Norddeutschen Lloyd zunächst für den Dienst zwischen Bremen und New-York bestimmt. Gleichzeitig aber sind die vier Schiffe vom Typ des „Friedrich der Große“ mit allen Einrichtungen für die Tropenfahrt versehen.

Augsburg, 22. Aug. Vom Bechfeld meldet die Augsburger Abendz. einen schweren Unglücksfall. Ein schwerkalibriges, geladenes, noch nicht gerichtetes Geschütz ging los; das Geschöß drang in eine

Batter
des G
Bazare
berich
Kaiser
resse
Natio
marsh
dem K
schehe
C
gange
lager
Diebe
förter
im S
Memo
Busen
Geräu
von d
Bis j
preis
auf 1
brach
Pioni
Baler
funder
eine
zu sch
im R
ihrer
tourer
sofort
einer
einem
besten
von
Torn
Benüt
wurde
an der
sehr
gefäll
In d
liches
das
Koffe
im R
davon
dereien
Der
zuwa
Basel
Der
zuge
ein
durchg
meldu
20. d
den F
Besch
y
desaus
Feilig
der A
Mensch
reicht
worder
fettige
worder
den, a
Allen,
Reihe
Mitgli
teilung
sowie
brachte
hall f
y
der F
Nachm
mit ein

Batteriebrustwehr ein, explodirte und verletzte die gesammte Bedienung des Geschüzes schwer. Ein Mann starb auf dem Transport nach dem Lazaret, 4 liegen schwer verwundet darnieder.

Potsdam. Eine besondere Aufmerksamkeit hat, wie die Germania berichtet, der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Wilhelm erwiesen. Da Kaiser Franz Josef erfahren hätte, daß Kaiser Wilhelm lebhaftes Interesse an dem Säbel des Fürsten Rokocz, den der Zar der ungarischen Nation geschenkt hat, ausgesprochen hatte, beauftragte er seinen Hofmarschall in Ungarn, mit dem Säbel nach Potsdam zu reisen und ihn dem Kaiser Wilhelm zur Besichtigung vorzulegen, was am 19. ds. geschehen ist.

Chrenbreitstein, 17. Aug. (Einbruchdiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde das Schaufenster des Uhren- und Goldwarenlagers Exner in der Hoffstraße nahe am Bahnhof ausgeplündert. Die Diebe hatten die Gaslaternen in der untern Hoffstraße ausgelöscht, zerstörten den Kolladen, durchschnitten die Spiegelscheibe und räumten die im Schaufenster ausgestellten Waren, darunter 16 goldene Savonette-Memontouren und an 100 goldene Ringe, Granat-Ohringe, Broschen, Busennadeln u. s. w., aus. Als gegenüber wohnende Leute durch das Geräusch aufwachten und ans Fenster eilten, sahen sie, wie drei Männer von dem Thortore nach dem Rheinufer hin sich schleunigst entfernten. Bis jetzt hat man noch keine Spur von den Gaunern.

Bremen, 21. August. Der Norddeutsche Lloyd hat den Fahrpreis für Zwischendeckpassagiere nach New-York vom 1. September ab auf 150 Mk. ermäßigt.

Meß, 21. Aug. (Typhus.) Der „Bohringer Presse“ zufolge brach unter der hiesigen Garnison der Typhus aus. Acht Soldaten des Pionierbataillons Nr. 16 liegen typhuskrank im Lazaret.

Baden. Auf der internat. Ausstellung für Hygiene ist Karl Fr. Baier, Sattlerwaarenfabrikant in Heilbronn, mit einem von ihm erfundenen und gearbeiteten Sanitäts-Tornister vertreten. Derselbe stellt eine Erfindung dar, die dem Bestreben entsprungen ist, eine Vorrichtung zu schaffen, welche allen Anforderungen rascher Hilfeleistung jeder Art im Kriege, wie im Frieden bei Unglücksfällen entsprechen könnte. Wegen ihrer großen Leichtigkeit können diese Tornister bei Märschen, Bergtouren und Expeditionen bequem mitgetragen und erforderlichenfalls sofort durch Auseinanderlegen und verschließen in einfachster Weise zu einer Krankentrage, Wassertrage, Provianttrage, Munitionstrage und einem Feldbett umgewandelt werden. Die dauerhafte Ausföhrung von bestem wasserdichtem Segeltuch und Rindleder, sowie die Verwendung von Tragtangen aus feinstem Stahl bieten eine Gewähr dafür, daß die Tornister und die aus ihnen hergestellten Vorrichtungen auch der stärksten Benützung Widerstand leisten. Während der letztjährl. Herbstübungen wurde der Sanitäts-Tornister beim würt. Gren.-Regt. 119 getragen und in den verschiedenen Verwendungsarten erprobt. Derselbe hat sich als sehr haltbar und durch seine Farbe und Form für das Auge nicht ungemüßig erwiesen. (Schw. M.)

Von der bad. Grenze, 20. Aug. (Hart bestrafte Vergnügen.) In dem Flecken W. war am Sonntag ein Karussell. Ein junges bäuerliches Brautpaar, Kinder sehr vermöglicher Eltern, hatte nun abends das Vergnügen auch kosten wollen. Beide setzten sich auf die hölzernen Kasse und lustig ging es nun unter dem Hallah der zahlreichen Zuschauer im Kreise herum. Die etwas altfränkischen Eltern, welche andern Tags davon erfuhren, waren der Meinung, daß Leute, die noch solche Kindereien treiben, noch nicht den nötigen Verstand zum Heiraten besitzen. Der Verspruch wurde aufgehoben und das Paar kann noch einige Jahre zuwarten.

Heidelberg, 22. August. Der Güterzug 601 Mannheim-Basel fuhr in Heidelberg auf einen Güterzug der Main-Neckarbahn. Der Bad. Landesztg. zufolge wurde ein Wagenwärter des Main-Neckar-zuges getödtet, ein Bremser schwer verletzt. Vom badischen Personal ist ein Zugmeister verwundet. Der Materialschaden ist beträchtlich. Alle durchgehenden Züge erleiden große Verspätung.

München, 21. August. (Brücken-Einsturz.) Nach einer Blättermeldung aus Augsburg stürzte die Lechbrücke bei Waltershausen am 20. ds. abends ein, als ein Langholzfuhrwerk darüber fuhr, welches in den Fluß stürzte; doch erlitten weder der Fuhrknecht noch die Pferde Beschädigungen.

Mürnberg, 20. Aug. Die Verteilung der Preise für die Landesausstellung wurde heute Vormittag durch den Minister Frhrn. v. Fellißsch vollzogen. Der Minister betonte in seiner Rede, der Zweck der Ausstellung, die seit ihrer Eröffnung schon von mehr als 1 Million Menschen besucht worden, sei vollständig in zufriedenstellender Weise erreicht worden. Alle Erwartungen und Hoffnungen seien weit übertroffen worden. Bayern könne stolz sein auf seine Fortschritte und auf die allseitige Anerkennung, die seinen Leistungen im In- und Auslande gezollt worden. Der günstige Erfolg müsse aber gleichzeitig den Ansporn bilden, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. Der Minister dankte Allen, die sich um die Ausstellung verdient gemacht haben und gab eine Reihe von Ordensauszeichnungen für die beiden Präsidenten und mehrere Mitglieder des Preisgerichtes bekannt. Hieran schloß sich die Preisverteilung, bei der 252 goldene, 671 silberne und 784 bronzene Medaillen, sowie 100 Anerkennungsdiplome verteilt wurden. Bürgermeister Schub brachte ein Hoch auf den Prinzregenten aus, das begeisterten Wiederhall fand.

Nordhausen, 20. Aug. (Selbstmord im Eisenbahnkoupé.) Auf der Fahrt von Niedersachswerfen nach Nordhausen schoß sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr im Eisenbahnkoupé ein elegant gekleideter Mann mit einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf; der schwer Verletzte wurde

nach Eintreffen des Zuges in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er alsbald verschied. Der Unglückliche hatte drei, auf den Namen Cantor Oskar Schell lautende Recepte aus St. Andreasberg und Neustadt a. H. bei sich, auf denen er von seiner Frau rührenden Abschied nahm und ihr die gute Erziehung des kleinen Sohnes warm an's Herz legte. Als Motiv der unseligen That gab er an, daß er nicht mehr leben könne, weil er dem Wahnsinn verfallen sei. Der Verstorbene trug zwei goldene Ringe und etwa 40 Mk. Geld bei sich.

Ausland.

Zürich, 16. Aug. (Der Krawall in Auserföhl.) Nach dem vom Stadtrat an den Großen Stadtrat versandten Bericht über den Krawall in Auserföhl beträgt die Zahl der Fälle von Eigentumsbeschädigungen an Gebäuden und Mobilien 30. Nach einer Schätzung durch städtische Organe beträgt der Gesamtschaden rund 8900 Francs. Fälle leichterer und schwererer Verletzungen von Personen wurden 28 gemeldet; 9 betreffen Polizeiorgane, 4 Militärpersonen und 15 Private. Die Gesamtzahl der von der Stadtpolizei behandelten Verhafteten beträgt 197. Hiervon wurden wegen Eigentumsbeschädigung und Körperverletzung 33 sofort der Bezirksanwaltschaft überwiesen, 88 mit Polizeibußen bestraft und 76 ohne Strafe entlassen. Weitere 17 sind bei der Bezirksanwaltschaft genannter Vergehen wegen eingeklagt worden. Es werden 50 bis 60 Ueberweisungen an die Gerichte erfolgen.

— Aus Rom meldet man: In der Provinz Massacarrara richtete eine Wasserhose großen Schaden an. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgetragen, Weingärten zerstört. Mehrere Flüsse sind ausgetreten und haben Ländereien überschwemmt. Viel Vieh ist ertrunken.

Paris, 17. August. Ein genialer Taschendieb gab gestern hier eine Probe seiner „Kunst.“ Der in Indien dienende englische Oberst Sir Lionel H., bemerkte zu seinem Erstaunen, daß er jeden Tag mit einem feingekleideten jungen Herrn zusammentraf, der mit ihm von Marseille bis Paris gleichzeitig gereist war. Als der Oberst gestern Abend in einem Restaurant der großen Boulevards zu Tische saß, sah er wieder sich gegenüber diesen jungen Herrn. Plötzlich that der Oberst einen Schrei; der ihm gegenüber sitzende junge Mann war beim Öffnen einer Kohlenäure enthaltenden Flasche so ungeschickt verfahren, daß dem Obersten ein starker Wasserstrahl ins Gesicht fuhr. Der junge Herr sprang sofort mit seiner Serviette hinzu und reinigte die Kleider und das Gesicht des Obersten, wobei er sich in feinsten Art in Entschuldigungen erging. Während die Kellner damit beschäftigt waren, den durchnähten Fischplaz in Ordnung zu bringen, verschwand der feine Herr. Als der Oberst seine Rechnung begleichen wollte, fand er, daß seine Brieftasche mit etwa 4000 fr verschwunden war.

— Aus Grenoble wird geschrieben: Ein verkohlter Leichnam wurde in dem Heizraum einer Lokomotive auf dem Bahnhof Chararines aufgefunden. In der Leiche wurde die des Nachtauffeher's Bernard erkannt, der ermordet und dann verbrannt worden war. Ein gewisser Josef Thomas, der der scheußlichen That bezichtigt wird, ist verhaftet worden; die bei ihm vorgenommene Haussuchung soll sehr belastende Momente und ferner den Beweis geliefert haben, daß er einen Helfershelfer bei dem Verbrechen gehabt hat. Man nimmt an, daß das Motiv der That in Eifersucht zu suchen ist.

Aus Valenzia, 21. Aug. wird gemeldet: Ein heftiger Wirbelsturm wütete in der Stadt und richtete großen Schaden an den Häusern und in den Gärten an. Mehrere Werkstätten stehen unter Wasser. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Aus Tromsøe (Norwegen) 21. Aug. liegt folgende Meldung vor: Dr. Fritsøf Nansen ist heute Nachmittag an Bord Lusthacht Otario hier angekommen. Die Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck. Ergreifend war das Wiedersehen, als die Besatzung des Schiffes Fram an Bord der Otario kam und von Nansen empfangen wurde.

— [Nansens Ehe.] Ein Brief, den der belgische Marineoffizier Adrian de Gerlache aus Sandefjord an die Independance Belge über Nansens Rückkehr gerichtet hat, enthält die Mitteilung, daß Dr. Fritsøf Nansen sich jetzt neuerdings mit seiner Frau trauen lassen wird. Vor seiner Abreise ließ sich nämlich Nansen in gesetzmähtiger Weise von seiner Frau scheiden, denn er wollte sie im Falle eines Unglücks nicht in unbestimmter Weise an sein Schicksal binden. Als längste Dauer seiner Abwesenheit glaubte Nansen die Zeit von 5 Jahren annehmen zu müssen. Nach Verlauf derselben hätte man ihn für immer aufgeben dürfen, und da man in diesem Falle kein gesetzlich gültiges Zeugnis seines Todes hätte haben können, so wollte er seiner Frau die Freiheit, sich wieder zu verheiraten, sichern, ohne daß sie verpflichtet wäre, ihre Wittwenschaft zu bewahren. Das Ehepaar Nansen ist nicht reich; während der Abwesenheit ihres Gatten erwarb sich Frau Nansen, die Sängerin ist, mit Konzerten, die sie gab, den Lebensunterhalt.

— Nansens Schiff verdient wohl eine eingehendere Beschreibung. Für eine Expedition, deren Plan es war, entgegen allen bisherigen Polarunternehmungen, mit ihrem Schiff in's Packeis zu gehen und sich in dessen Mitte von der vermuteten Meeresströmung durch das Polargebiet schleben zu lassen, war die Schiffsfrage geradezu eine Lebensfrage. Kein Schiff üblicher Bauart ist im stande, dem fürchtbaren Drucke, den das schraubende Eis ausübt, zu widerstehen. Nansen hat diese Frage in trefflicher Weise gelöst, indem er dem Schiffsrumpf eine runde Form gab und eckige Flächen vermied, um dem anpressenden Eise keinen Halt zu bieten. Der „Fram“ hat so die Fahrt inmitten schwersten Eises, der seinerzeit die „Jeannette“ zum Opfer fiel, als sie durch die Beringstraße ging, um Nordenskjöld aufzusuchen, glänzend überstanden. Die schlimmste Pressung hatte das Schiff, wie die „R. Ztg.“ schreibt, am 4.

und 5. Januar 1895 auszuhalten. Der „Fram“ war damals in Eis-
massen eingefroren, die 10 Meter Dike hatten, und über diese schoben
sich noch andere schwere Eismassen hinweg, die mit unwiderstehlicher
Kraft gegen die Backbordseite des Schiffes drängten und es zu begraben
und zu zerdrücken drohten. Dieser Gefahr gegenüber ließ Nansen den
nötigen Mundvorrat, Segeltuchkajak und die übrige Ausrüstung auf's
Eis bringen, mit einem Wort, man bereitete sich zum Verlassen des
Schiffes vor und war entschlossen, die Fahrt auf einem Eisfelde treibend
fortzusetzen, sobald kein anderer Ausweg blieb. Als das Schrauben des
Eises den Höhepunkt erreichte und das Eis sich hoch über den Schiffsbord
türmte, wurde das Fahrzeug losgerissen und langsam aus seinem
Lager, in dem es festgefroren war, in die Höhe gehoben. Aber nicht
die geringste Beschädigung hatte der „Fram“ aus diesem furchtbaren
Kampfe davongetragen, so daß man in der That mit Nansen das Schiff
gegen Eisgefahr gefeit betrachten kann. Schön sieht Nansens Schiff
nicht aus. Es hat eine ungemein gedrungene Form. Bei einer Länge
von 39 Meter auf Deck hat es eine größte Breite von 11 Meter.
Eine große Länge hat sich aber von jeher im Eise verhängnisvoll er-
wiesen. Vorn und hinten hat es einen spitzen Steven. Der Boden ist
verhältnismäßig flach, und der Kiel, aus zwei Balken bestehend, die auf
jeder Seite 27 Centimeter messen, tritt wenig hervor und ist abgerun-
det. Das Gerippe besteht aus italienischem Eichenholz, das ursprünglich
zum Bau von Kriegsschiffen bestimmt war und 30 Jahre hindurch auf
der Kriegswerft zu Horten gelagert hat. Mit der aalglatten Eishaut
aus Greenheart, mit der das ganze Schiff überzogen ist, haben die
Wände 70—80 Centimeter Dike. Außerdem ist aber das ganze Fahr-
zeug innen derartig mit Stützen und Balken versteift, daß sein Baumeister
meinte, es gleiche im Innern einem Spinnweben. Die Dampfma-
chine entwickelt 169 Pferdekraft, und giebt dem Schiffe eine Geschwindig-
keit von etwa sechs Knoten. Ebenso ist das Schiff natürlich zum
Segeln eingerichtet, da der „Fram“ für eine solche Zeit nicht mit
Kohlen versehen werden kann. Er ist überhaupt kein schneller Segler,
so daß es auch erklärlich wird, wenn das Schiff so lange ausblieb.
Im Innern war es sehr wohllich eingerichtet. Im „Salon“, der bei
großer Kälte als gemeinsamer Schlafraum dienen sollte, stand ein Har-
monium, so daß es selbst in der Nähe des Nordpols nicht an musika-
lischen Genüssen gefehlt hat. Während der ununterbrochenen langen
Polarnacht strahlte an Bord elektrisches Licht, das hier zum erstenmal
auf einer Nordpolexpedition Anwendung gefunden hat.

Kandia, 21. Aug. Die Lage in Methymno ist ganz ähnlich wie
hier in Kandia. Die Zahl der geflüchteten Muselmanen beziffert sich
auf mehrere Tausend. Die Türken wünschen dringend das Vorrücken
der Truppen, was aber durch Befehl aus Konstantinopel verboten ist.
Die allgemeine Lage läßt sich dahin kennzeichnen, daß auf dem Lande
die Muselmanen die Lebenden sind und in den Städten die Christen.
In Kanea ist die Lage ruhig, aber ungewiß. Die Magazine der Christen
sind geschlossen. Die Haltung zahlreicher Patrouillen ist gut. Die
Aufständischen stehen 2 Stunden von der Stadt entfernt; in ihrem
Lager erfolgte am Sonntag die Vereidigung auf griechische Fahnen.
Von den türkischen Truppen sind 35 Drusen zu den Aufständischen über-
gegangen. Hier in Kandia ist die Lage durch den Zuwachs musel-
männischer Flüchtlinge bedenklich geworden.

London, 21. Aug. Ueber Tanger wird gemeldet, die Regierung
von Marokko habe eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt, die
zum Zweck hatte, den Bruder des Sultans, Muley Mohamed, auf den
Thron zu erheben; mehrere einflußreiche Personen seien in die Sache
verwickelt.

London, 22. Aug. Times veröffentlicht eine Unterredung mit
Li Hung Tschang. Dieser erklärte hinsichtlich der angestrebten Erhöhung
der Einfuhrzölle, China würde, falls England es wünschen sollte, am
Tage der Tarifierhöhung eine Proklamation erlassen, welche die ganze
Küste dem Handel öffne; seine inländischen Abgaben könne China aber
für eine bloße Tarifierhöhung nicht aufgeben.

London, 22. Aug. Li Hung Tschang begab sich heute Vormit-
tag nach Southampton, von wo er nach Amerika abreist.

Petersburg, 22. Aug. In der deutschen Kolonie Wisewo im
Kreis Kamyschin sind fast alle 700 Häuser niedergebrannt. Ueber 7000
Menschen sind obdachlos. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht.

Aus Santa Cruz, Cal., 27. Juli wird der Frkf. Z. geschrieben:
Auf ganz eigenartige Weise wurde hier ein Paar getraut. James
Rawler und Ollie Ray wollten durch ihren langjährigen Freund den
Pastor Bateman ehelich verbunden werden. Da indes der Seelsorger
300 Meilen entfernt war und am Hochzeitstage nicht zurück sein konnte,
machte dessen intelligentes Töchterchen den Vorschlag, die Trauung per
Telephon vorzunehmen. Dies fand allseitigen Beifall und so ward
wirklich Hymens Band durch den Telephondraht geknüpft!

— Eine lustige Panik brach jüngst im Theater von Colchester
aus und zwar durch eine Maus. Mitten in der größten Mühszene lief
ein Mäuschen über die Bühne, und zwar schnurgerade auf die erste
Heldin und Liebhaberin zu. Die Maus sehen, aufkreischen, auf das
Sofa springen und sich die Kleider zusammenhalten war bei dieser Heldin
eins. Das sehen und in ein rasendes Gelächter und tollen Beifall aus-
brechen, war beim Publikum auch eins. Nun sollte es aber erst kommen.
Von allen Seiten stürzten Schauspieler, Statisten, Maschinisten herbei,
um das Mäuschen zu verjagen, diese aber sprang, statt, sich fangen
zu lassen, über die Rampe in den Orchesterraum und von da durch ins
Parkett. Ein Schrei aus hundert Frauentehlen. Nahezu alle Damen

im Parkett kreischen auf, springen auf die Sitze und stehen gerade so,
wie die Heldin früher auf der Bühne, mit zusammengehaltenen Kleidern
da und verfolgten die Jagd auf das Mäuschen. Denn eine veritable
Jagd entspann sich, ein Trubel, ein Lachen, ein Kreischen: bis Einer,
einem Triumphator gleich, aufschrie und die zappelnde Maus am Schwänz-
chen emporhielt. Darüber neues Kreischen, Ohnmachten und Freuden-
rufe, sowie der Ruf nach der Stube. Und siehe da, die Theaterkaze
erschien auf der Bühne und machte dem Leben der Maus ein Ende.

Washington, 20. Aug. Präsident Cleveland wird Li-Hung-
Tschang bei seiner Ankunft in den Ver. Staaten auf der Governor's
Island im Sund von Long Island empfangen. Darauf wird eine
Flottenschau stattfinden. — Der englische Lord-Oberrichter Lord Russell
(früher Sir Charles) hielt heute auf dem im Badeorte Saratoga ver-
sammelten amerikanischen Juristenkongresse einen Vortrag über internat-
schiebsgerichte. Die Vorlesung wurde mit amerikanischem Beifall auf-
genommen. Der Jubel dauerte fast eine Viertelstunde.

— In Seoul (Korea) sind, wie aus französischer Quelle gemeldet
wird, 3 russische Offiziere zur Ausbildung der dortigen Armee einge-
troffen. Gemäß der zwischen Japan und Rußland getroffenen Verein-
barung nimmt Rußland davon Abstand, Truppen nach Korea zu ent-
senden; es wünscht aber, für die koreanische Armee Offiziere zu stellen,
die die Armee ausbilden und den russischen Einfluß in diesem Lande be-
festigen sollen. Die koreanische Regierung hat Rußland einen Flächen-
raum von 34000 □ Metern auf der Insel Geksubi verpachtet.

Verschiedenes.

— [Kazensteuer.] Nach dem Oberöschl. Anz. droht der
Gemeindevorstand in Birkenhain bei Beuthen, O. Schl., den Gemeindevor-
sassen mit einer Besteuerung der Kaze. Er erließ eine Bekanntmachung,
daß in diesem Orte keine Kaze mehr gehalten werden dürfen, weil durch
dieselben in Hof, Garten und Feld schon viel Schaden angerichtet worden
sei. Wer eine Kaze sich halten wolle, müsse dieselbe im Stalle anbinden
und würde fernerhin zu einer Kazensteuer herangezogen werden.

— **Gut geantwortet.** Bei einem Essen führte ein
junger hübscher Arzt eine junge, reiche aber häßliche Witwe zu Tisch.
Während des Essens klagte sie über ihre aufgeregten Nerven, schlaflosen
Nächte u. s. w. Der junge Arzt meinte: „Sie müssen wieder heiraten,
gnädige Frau!“ — „Ja,“ antwortete die Witwe zärtlich, „wenn ich
einen Mann fände, der mir recht gefiele, z. B. wie Sie, Herr Doktor!“
— „Meine Gnädigste, ein Doktor nimmt nie die Medizin, die er ver-
ordnet.“

— **Stimmungswechsel.** Schuldner: „Ich möchte
gern meine Schuld bei Ihnen bezahlen — —“ — Gläubiger: „Ach
bitte, das hat ja gar keine Eile!“ — Schuldner: „Aber ich kann leider
noch nicht!“ — Gläubiger: „Ja, was bilden Sie sich denn eigentlich
ein? Meinen Sie ich werde noch länger warten?“

— **Feiner Unterschied.** Zwei Bummler gehen
tieftinnig spazieren. Da sagt der eine plötzlich: „Wenn ich jetzt 100000
Mark hätte, wüßte ich, was ich thäte!“ — „Nun, was thätest du?“
fragte der andere. — „Nichts!“ — „Aber du thust doch schon jetzt
nichts!“ — „Ja, aber dann thät' ich erst recht nichts!“

Landwirtschaftliches.

— Angesichts der Ungunst der Witterung, durch die in manchen
Gegenden unseres engeren Heimatlandes die Ernte schwer bedroht wird,
ist der Landmann genötigt, sich mehr auf die Viehzucht zu werfen und
möglichst großen Nutzen aus seinem Vieh zu ziehen. Zu diesem Zwecke
muß er „raffiges“ Zuchtvieh haben und solches zu erwerben ist ihm ganz
besonders ermöglicht auf dem am 14. September d. J. in Rottweil
stattfindenden großen Zentralzucht-Viehmarkt, an welchem Gelegenheit
geboten sein wird, auch die weitest gehenden Ansprüche zu befriedigen.
Es ist mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen, daß nur ganz vorzügliche
Zuchttiere, namentlich hervorragende Faren der Simmenthaler Rasse,
und zwar in einer Anzahl, wie nie zuvor, zugeführt werden, zumal
seitens des Staats, der Stadt und Amtskorporation Rottweil, des
landwirtschaftlichen Vereins daselbst und des Gauvereins nahezu 2800 Mk.
Prämien bewilligt sind. Die Landwirte werden also im wohlverstandenen
eigenen Interesse gut daran thun, auf diesem Markte, auf dem ihnen
eine so seltene Auswahl geboten ist, zu erscheinen.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 22. August 1896.

| Haber | Höchster | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis. |
|-------|----------|-----------|------------|---------------------|
| | Mk. 8.— | Mk. 7.40 | Mk. 5.75 | Mk. 7.— pr. Ztr. |

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-
Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kar-
riert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000
verschied. Farben, Dessins etc.), **porto und steuerfrei ins Haus.**
Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hofl.) Zürich.

Die wirklich älteste, allein ächte **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife

ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin v. Frkf. a. M.**, Marke:
Dreieck mit Erdbeere und Kreuz, deren Vorzüge für die Haut-
pflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Re-
klame mehr bedarf. Borr. Stck. 50 Pfg. bei

Th. Daiber, Friseur.